

Rezension von Grace (Leserunde lovelybooks)

[4,0 von 5 Sternen Eine Liebesbeziehung vor dem Hintergrund der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg.](#)

Rezension aus Deutschland vom 23. September 2023

Das neue Buch „1941 Liebe in herzlosen Zeiten“ der Autorin Margrit Cantieni führt den Leser/die Leserin nach Graubünden in die Schweiz.

Hier begegnen sich die Graubündnerin Sophia und der polnische Internierte Marek im Jahr 1941. Aus der Liebe auf dem ersten Blick wird schnell eine festere Beziehung. Doch die Kriegsjahre und die damit verbundenen Gesetze stehen gegen die beiden. Auch so mancher Dorfbewohner sieht die Gemeinschaft mit einem Ausländer skeptisch. Und so steht nicht nur die Gesetzeswidrigkeit gegen sie, auch die Heimatliebe und die Beziehung zur Ursprungsfamilie machen ein gemeinsames Leben nahezu unmöglich. Ist ein gemeinsames Glück für Sophia und Marek überhaupt möglich?

Neben der dramatischen Beziehungsgeschichte zwischen den Hauptprotagonisten Sophia und Marek, die das Buch an sich schon empfehlenswert macht, gelingt es der Autorin Margrit Cantieni gekonnt, einen Einblick in das Leben der Schweizer während des Zweiten Weltkrieges zu geben. Ich persönlich empfand diesen Teil mindestens genauso interessant wie die spannend erzählte Liebesromanze. Die Charaktere ihrer Protagonisten hat Margrit Cantieni gelungen und nachvollziehbar aufgebaut. Im Vordergrund steht natürlich die Beziehung zwischen Sophia und Marek, sowohl in ihrer heimatlichen Unterschiedlichkeit als auch in ihrem Wunsch nach Gemeinschaft. Schnell wird deutlich wie belastet die Beziehung durch die äußeren Einflüsse, aber auch durch die innere Einstellung ist. Marek erscheint mir hier verantwortungsloser zu sein als Sophia, was manche Entscheidungen für Sophia nicht gerade leicht macht. Ein absolut liebenswerter Charakter ist Sophias Tante Leonora, die selbst kinderlos ist und sich nun den jungen polnischen Soldaten annimmt. Historisch gesehen hat mich der Roman überzeugt. Gekonnt lässt Margrit Cantieni die schweizerische Kriegsgeschichte in ihre Erzählung miteinfließen und verdeutlicht, dass die Neutralität einzuhalten auch schwerwiegende Folgen für die eigene Bevölkerung hatte. Dazu schafft die Autorin es noch, die Settings der Geschichte so bildhaft zu beschreiben, dass man kaum das Internet bemühen muss, um sich ein Bild der Graubündner Landschaft zu machen.

Ein Buch, das überzeugt und für Fans historischer Romane empfehlenswert ist.